

Telfes, am 3. Mai 1975

1975

Betr.: Friedhofserweiterung; Stellung-
nahme zum Zeitungsartikel

An alle

Haushalte im Gemeindegebiet Telfes im Stubai

Als Bürgermeister von Telfes sehe ich mich verpflichtet, zu dem in der **TT vom 3.5.1975** erschienenen Artikel "Empörung in Telfes: Gräber aufgerissen, Friedhofsaushub über Böschung gekippt" Stellung zu nehmen. Es erscheint mir hiebei sinnvoller, unsere Gemeindebürger nicht durch Zeitungsentgegnungen, sondern durch dieses Rundschreiben über den tatsächlichen Sachverhalt zu informieren. Hiedurch möchte ich jede Sensationshascherei vermeiden und den tatsächlich Betroffenen Aufklärung über den wirklichen Sachverhalt erteilen. Weitere Zeitungseinschaltungen könnten unter Umständen in Tirol den Eindruck erwecken, daß uns die Toten nichts bedeuten und bei uns barbarische Sitten herrschen würden. Dem ist aber nicht so.

Auf Grund des Platzmangels im alten Friedhof und um auch in Zukunft unseren Mitbürgern würdige Grabstätten zu schaffen, hat der Gemeinderat beschlossen, **eine Friedhofserweiterung durchzuführen** und hiebei auch gleich eine Aufbahrungsmöglichkeit **(Totenkapelle) zu erstellen**. Über dieses Bauvorhaben wurde auch zeitgerecht die gesetzliche Bauverhandlung anstandslos durchgeführt.

Um dieses für die gesamte Gemeinde bedeutungsvolle Bauvorhaben zur Zufriedenheit aller ausführen zu können, wurde der bauausführenden Firma von der Gemeinde auch noch eine Bauaufsicht in der Person des Herrn Architekten Dipl.-Ing. HÖRMANN (Sachverständiger für das Bauwesen im Stubai- und Wipptal) vorgesetzt.

Zu den einzelnen Punkten der einseitig erfolgten Berichterstattung:

Es entspricht **nicht der Wahrheit**, daß die Gebeine einer erst vor 10 Jahren beerdigten Frau zerstört wurden. Richtig ist vielmehr und dies soll nicht beschönigt oder gutgeheißen werden, daß die Grabungsarbeiten für die Mauer unbeabsichtigt bis zum Schädelknochen dieser Gebeine herangeführt wurden. Da jedoch sämtliche Gebeine dieser Toten unausgegraben im alten Friedhof verblieben, erübrigt sich eine weitere Stellungnahme zu den Vorwürfen, daß man den Aushub samt darin enthaltenen Gebeinen zu einer Wiese transportiert und dort über die Böschung gekippt hätte.

Bestand der Gewässerverunreinigung":

Um einen Gemeindeweg "Hofergasse" zu sanieren und die Kosten für den Abtransport des nicht benötigten Aushubmaterials möglichst niedrig zu halten, wurde Aushubmaterial aus dem neuen Friedhofsteil (nicht jedoch aus dem Bereich welcher an den alten Friedhof angrenzt) dorthin gebracht, anplaniert und hiedurch eine Wegverbreiterung und auch Verbesserung erreicht. Diese Arbeiten werden fortgesetzt und nach deren Abschluß werden alle Gemeindebürger in den Genuß eines kostenlos verbesserten Weges gelangen. Es versteht sich wohl von selbst, daß dieser Weg während der Bauarbeiten noch nicht in dem Zustand sein kann, wie er von allen gewünscht wird. Wer die mit Unrat übersäte Wegböschung vor der Aufschüttung mit Erdreich kannte, wird objektiverweise bestätigen müssen, daß auch diese Abfälle keine Zierde waren und eine eventuelle Gewässerverunreinigung hiedurch wohl wesentlich leichter möglich gewesen wäre. Es ist bedauerlich, daß ich nunmehr bereits wieder feststellen mußte, daß ein Gemeindebürger diese Erdböschung zu seinem Müllablagerungsplatz umfunktioniert hat.

Die in der Zeitung aufgestellte Behauptung, daß die Bezirkshauptmannschaft Innsbruck tel. die unverzügliche Einstellung der Bauarbeiten angeordnet habe ist u n w a h r.

Die Gemeinde als Bauherr der Friedhofserweiterung wird weiterhin bemüht sein, die Bauarbeiten zum Wohle aller und unter Bedachtnahme auf die geringstmögliche Störung und Belästigung aller Betroffenen zu einem guten Ende zu führen. Um dieses schon vorher gesteckte Ziel erreichen zu können, habe ich auch bisher schon zahlreiche Besprechungen mit den Betroffenen, der Baufirma und der Bauaufsicht geführt.

In der Hoffnung, mit diesem Rundschreiben der Bevölkerung die notwendige Information gegeben und zu einem klaglosen weiteren Ablauf des Baues beigetragen zu haben, verbleibe ich Euer auch noch zu persönlichen Auskünften gerne bereiter Bürgermeister

Josef Nimmrichter

(Josef NIMMRICHTER)